

Ein Entscheid in der Salberg-Angelegenheit

Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher hat sich wegen der Geschäftsführung des Salberg-Konzerns und auf Grund der in Pforzheim vorgenommenen Untersuchungen über den Reichsstand des deutschen Handwerks mit dem Reichswirtschaftsministeriums in Verbindung gesetzt, außerdem aber in den Städten, wo Filialen von Salberg sind, Anträge auf Untersagung des Uhrenverkaufs wegen Unzuverlässigkeit gestellt. Die Anträge wurden zunächst auf Anweisung des Reichswirtschaftsministers zurückgestellt. Dem Reichswirtschaftsministerium wurde unter anderem auch eine Dublee-Armbanduhr vorgelegt, die uns ein Kunde zur Verfügung gestellt hatte und die er vier bis sechs Wochen in Benutzung gehabt hatte. Es war unverkennbar, daß es sich hier um eine Uhr handelte, die schon mehrfach „auf neu“ aufgearbeitet worden war. Auch eine Reihe anderer Stellen haben sich gleichfalls in der Angelegenheit beim Reichswirtschaftsminister bemüht. Dieser hat nunmehr nach monatelanger Untersuchung folgenden Bescheid gegeben:

Der Reichswirtschaftsminister
und Preußische Minister für
Wirtschaft und Arbeit Berlin W 8, den 10. 12. 34
IV 1428/24 II Ang. Abschrift

Im Anschluß an mein Schreiben vom 20. Juli 1934.

Die Firma Adolf Salberg G. m. b. H. in Wiesbaden hat sich beschwerdeführend an mich gewandt und behauptet, durch das ihr gegenüber angewandte Verfahren sei in unzulässiger Weise in die Wirtschaft eingegriffen worden. Sie hat die Nr. 213 der „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ des Tagesfachblattes der Pforzheimer Industrie-Verbände vorgelegt, in der die Kontrollkommission der Industrie- und Handelskammer in Pforzheim mit scharfen Worten schwerste Vorwürfe gegen die Firma Salberg erhoben hat. Danach soll sich die Firma bei ihrem Geschäft mit Armbanduhren des Betrugs, des unlauteren Wettbewerbs, der Preisdrückerei, des Lohnraubs und Tarifbruchs schuldig gemacht haben. Der Betrug und der unlautere Wettbewerb wurden darin erblickt, daß die Firma innerhalb der Gewährfrist bemängelte und von ihr zurückgenommene Uhren (für die sie dem Kunden eine andere Uhr zu geben pflegte) nach Herichtung in der Fabrik wieder als neue Uhr verkaufte; Preisdrückerei, Lohnraub und Tarifbruch wurden darin gesehen, daß sie ihren Lieferfirmen so niedrige Preise gezahlt habe, daß diese gezwungen gewesen seien, ihre Arbeiter untariflich zu entlohnen.

Die Ausführungen der Kontrollkommission der Industrie- und Handelskammer in Pforzheim, die darin gipfeln, daß die Firma Salberg ein Schädling der Wirtschaft sei, oder dadurch verursachte Zeitungsnachrichten entsprechenden Inhalts sind von vielen Uhrmachern in

ihren Schaufenstern ausgehängt worden. In einem Salberg-Geschäft sind die Fensterscheiben eingeworfen, in einem anderen die Armbanduhren beschlagnahmt worden, in einem Geschäft sind Kunden photographiert und die Bilder veröffentlicht worden.

Die Entscheidung über das Vorliegen oder das Nichtvorliegen strafbarer Handlungen steht allein den Gerichten, die Entscheidung darüber, ob ein Gewerbetreibender darüber hinaus gegen die ihm als Gewerbetreibenden obliegenden besonderen Standespflichten verstoßen hat, den dafür zuständigen, die Ehrengerichtsbarkeit handhabenden öffentlichen Stellen zu, soweit solche bereits eingerichtet sind. Vor dem Spruch einer dieser zuständigen Stellen ist ein Vorgehen der geschilderten Art, das geeignet ist, die Ehre und Existenz eines Gewerbetreibenden zu zerstören, ehe noch der zuständige Richter geurteilt hat, und das im Hinblick auf die Notwendigkeit des Wirtschaftsfriedens und der Rechtssicherheit scharf zu verurteilen ist, unzulässig. Schon insoweit liegt also ein von mir zu mißbilligender Eingriff vor. Ich habe aber auch die sachliche Seite der Angelegenheit untersucht und vermag auch insoweit die erhobenen Vorwürfe meinerseits nicht als begründet anzuerkennen. Wie ich aus den Gutachten der von mir gehörten Sachverständigen aus Industrie und Handel entnehmen muß, wird das geschilderte Geschäftsgebaren so oder ähnlich auch von anderen Firmen beim Verkauf schablonenmäßig hergestellter billiger Serienuhren geübt, wobei ich ausdrücklich dahingestellt sein lasse, ob dieses Verfahren für diese oder andere Waren wünschenswert ist. Es kann ferner, was den Vorwurf der Preisdrückerei anbelangt, ununtersucht bleiben, ob die Lieferwerke der Firma Salberg untertarifliche Löhne gezahlt haben. Denn eine Verantwortlichkeit der Firma Salberg hierfür könnte nur dann in Betracht kommen, wenn der von ihr geforderte Preis derartig niedrig gewesen wäre, daß es den Inhabern der Firma Salberg hätte auffallen müssen, daß bei Tariflohn diese Uhren zu diesem Preise nicht herzustellen seien.

Da nach Äußerung der Sachverständigen der von der Firma gezahlte Einkaufspreis für serienmäßig hergestellte Uhren dieser Art normal ist, scheidet diese Möglichkeit aus.

Ich stelle ergebenst anheim, auf etwa bei Ihnen vorliegenden Anträge in der Angelegenheit nach ihrem pflichtgemäßen Ermessen zu entscheiden.

In Vertretung Dr. Posse.

Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

Richtige Dreh-Stichel!

Von W. Fleisch

Das Drehen ist eines der wichtigsten Kapitel in der Uhrmacherei. Sieht man jedoch, in welcher ungeschickter Weise dies vielfach von Lehrlingen und mitunter auch noch von Gehilfen ausgeführt wird, dann kommt man zu der Überzeugung, daß eine kleine Abhandlung über diesen Punkt für manchen nützlich sein kann. Stichelformen und Stichelhaltung lassen manchmal alles zu wünschen übrig. Für viele gibt es nur eine Stichelform, sie denken gar nicht daran, daß für bestimmte Dreharbeiten eine abgerundete Stichelschneide viel bessere Dienste leistet. Aber auch für spitze Stichel gibt es Unterschiede, die

Spitze darf nicht willkürlich lang oder kurz sein, es kommt ganz auf die Arbeit an, die damit ausgeführt werden soll.

Über die Stichelhaltung ist ebenfalls mancherlei zu sagen. Viele sind anscheinend der Ansicht, es genüge, den Stichel an den zu bearbeitenden Gegenstand heranzubringen und wundern sich dann, wenn der Stichel nicht greift oder nicht richtig greift, oder aber die mit so viel Sorgfalt hergestellte Spitze sofort wieder abbricht. Gewiß können auch andere Ursachen vorliegen, meistens liegt es aber an unrichtiger Handhabung. Der beste Drehstuhl kann über diese Fehler nicht hinweghelfen, die Arbeit fällt immer mangelhaft aus, wenn man mit den Werkzeugen nicht richtig umzugehen versteht.